



Präsident

An den
Bundeskanzler der
Bundesrepublik Deutschland
Herrn Gerhard Schröder
Willi-Brandt-Str. 1

10557 Berlin

Jakobikirchhof 9
20095 Hamburg
Tel. 040-330909
Fax 040-335744
E-Mail: jungck.hh@t-online.de

03. Dezember 2001

Schmerztherapie

Sehr geehrter Herr Schröder,

leider muß ich mich wegen der Situation der Schmerzpatienten mit der Bitte um Hilfe an Sie wenden.

Wie Sie wissen, ist Schmerztherapie für Kassen-Versicherte kaum verfügbar, weil die notwendigen Leistungen so gut wie gar nicht in den entsprechenden Verzeichnissen enthalten sind. Weder die Krankenkassen noch die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) unternehmen ernsthafte Bemühungen, die Versorgung von Patienten mit chronischen Schmerzen und Schmerzkrankheiten endlich sicherzustellen.

Im aktuellen Entwurf des EBM (Einheitlicher Bewertungsmaßstab) der KBV fehlen solche Leistungen immer noch. Da dieser Entwurf mit den Kassen abgesprochen worden ist, muß davon ausgegangen werden, daß auch diesen nicht an der Verbesserung der Versorgung gelegen ist. So besteht die Gefahr, daß viele Menschen (man geht von 11 Millionen Patienten mit chronischen Schmerzen und über 700.000 mit problematischen chronischen Schmerzkrankheiten aus) weiter unter vermeidbar starken Schmerzen leiden müssen.

Schmerzpatienten können sich kaum selbst wehren. Sie benötigen alle ihre Energien zur Bewältigung ihres Schicksals. Deshalb sind sie bei der Durchsetzung ihrer Wünsche nach angemessener Versorgung auf Hilfe angewiesen.

Bitte machen Sie Ihren Einfluß geltend, um diesen seit vielen Jahren bekannten Mißstand endlich zu beenden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Dietrich Jungck

Anlage: Kopie meines Briefes vom 1.12.2001 an die KBV

Zum Drucken oder Herunterladen des Dokumentes (PDF-Datei 93kb) bitte [hier](#) klicken!